

WIE WIR SEIT JAHREN DEN PALMSONNTAG FEIERN

(Von einem Teilnehmer)

So oft liest man von den verschiedenen Versuchen, mit Hilfe deutscher Gesänge, Lesungen und Gebete zu einer aktiven Teilnahme des christlichen Volkes an der Palmsonntag-Feier zu gelangen. So möge es mir als Leser dieser Zeitschrift gestattet sein, einmal einen kleinen Bericht über die Teilnahme auch an der lateinischen Palmsonntagliturgie zu geben:

Die Altargemeinde, die sich — nunmehr seit gut zehn Jahren — mit den Mönchen der Benediktiner-Erzabtei St. Peter zum sonntäglichen Choralamt zusammenfindet, wird jedes Jahr am Palmsonntag durch eine Anzahl von Gläubigen ergänzt, denen ganz besonders daran gelegen ist, an diesem ehrwürdigen Tag wirklich aktiv am heiligen „Spiel“ der Liturgie teilzunehmen.

Nachdem der Konvent eingezogen, beginnt die Weihe der Palmzweige. Jeder Anruf des Weihenden Priesters an den Mönchschor und an das Volk wird von allen, also auch vom Volk, in der gleichen Weise — im Choral — beantwortet. Ganz besonders schön ist an diesem Tag das Einstimmen aller in den Lobpreis der „Präfation“:

„Hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn, Hosanna in der Höhe!“

Und dann treten in langer Reihe alle hinzu: jeder empfängt aus der Hand des Priesters den geweihten Zweig; dem amtierenden Priester hat ihn der Abt selbst in die Hand gegeben. So ist denn die ganze um den Altar versammelte Familie eine Schar geworden zum Lobpreis für den Herrn: „Pueri Hebraeorum, portantes ramos olivarum ...“ „Die Kinder der Hebräer zogen Ölzweige tragend, dem Herrn entgegen und riefen: Hosanna in der Höhe!“

Allmählich setzt sich die Prozession in Bewegung: Wir gehen durch das lange romanische Schiff in der Abteikirche hinaus in den anschließenden Kreuzgang. Die Tore sind bereits verschlossen, indes die ganze Gemeinde, nun Mönche und Laien, zu dem mächtigen Lobgesang einsetzt: „Gloria, laus et honor tibi sit, Rex Christe ...“

Gerade dieser gemeinsame Lobpreis am Palmsonntag ist etwas so Schönes! — Dann ziehen wir in die Kirche ein: Die jubelnde Freude ist da der Schmerzensklage gewichen.

Vielleicht fragt noch einer, ob wir denn das ganze Amt mit der langen Passion „durchhalten“. Ja, das Palmsonntagsamt wird ganz gefeiert; wir singen selbstverständlich das Amt mit, hören die in die alten Rollen verteilte Leidensgeschichte des Herrn und empfangen seinen Opferleib. E.

Liturgische Woche in Nîmes

25.000 Gläubige feierten in der Arena von Nîmes zusammen mit ihrem Bischof die Missa de Angelis singend das Pontifikalamt, welches den Höhepunkt der liturgischen Woche bildete, die vorigen Oktober stattfand. Die Konferenzen wurden von P. Roguet O.P. und Dom Sérès O.S.B. geleitet, und die Teilnehmer stimmten einer Resolution zu, in der es u. a. heißt: Das Mysterium der heiligen Messe ist für viele Christen immer noch eine rätselhafte oder sogar geringgeschätzte Zeremonie. Durch eingehende Belehrung in Studiencirkeln, Kursen und Sonntagshomilien (welche die Gebete, Lesungen und Gesänge der Tagesmesse zum Gegenstand haben sollen) muß ihnen deshalb eröffnet werden, was Altar, Brot, Wein, Patene, Kelch usw. zu bedeuten haben. In besonderer Weise kommt der Katechese die Aufgabe zu, die Liturgie zu erklären. Dann wird durch die Erneuerung des liturgischen Geistes langsam, aber sicher die gesamte christliche Religiosität erneuert werden. Sorgfältige Ausführung der Meßzeremonien und Darbietung der Gesänge sind wesentliche Vorbedingungen dafür. („Osservatore Romano“)